

Der Leidensweg Jesu

So wie der Herr der Heerscharen im Menschenkleid uns Menschen selbst als Beispiel "diente", damit wir, seine von ihm ernannten Kinder uns ein Beispiel an unserem liebevollen Vater nehmen und ihm nacheifern, nacheifern in dem was er uns vorgelebt hat, nämlich ein Leben in selbstloser, dienender Liebe, in Demut und vollster Gottergebenheit sowie vollständigen Gottvertrauens zu leben (Jesus selbst machte sich keine Sorgen um sein leibliches Wohl, wusste er doch, dass die Gottheit in ihm seinen körperlichen Leib sowie alle Hörer und Nachfolger (Jünger) seines Wortes und waren es auch Tausende wie bei der Bergpredigt, auch mit allem versorgen würde, was er bzw. sie zum Leben brauchen. Siehe Matt. 6, 25-34), wollte er uns ebenso durch seinen Leidensweg und seinen Tod am Kreuze etwas mitteilen. Sein gesamtes menschliches Dasein hat große geistige Bedeutung für uns Menschen!

Alles was der Herr auf seinem Weg zum Kreuze erlitten hat, ist das, was die Menschen, "seine Kinder" sich selbst antun. Man stelle sich vor wie schon ein liebevoller menschlicher Vater leidet, wenn er miterlebt wie seine Kinder sich selbst Leid zufügen. Was muss erst unser himmlischer Vater "gelitten" haben, er, der die ewige Liebe in sich ist, dies **geistige Elend** seiner "Kinder" mitanzusehen!

So wie der Mensch die Hölle **in** und **um sich** hat bei entsprechender Lebensführung, so muss es ja auch die Umkehrung **im** Menschen geben. Dies bedeutet, dass der Mensch aus eigener Tätigkeit heraus, natürlich mit der Hilfe Gottes bei entsprechendem Glauben, sich auch sprichwörtlich schon den Himmel auf Erden erschaffen kann. Denn Himmel und Hölle sind kein Ort irgendwo, sondern eine geistige Sphäre, die der Mensch, je nach Lebensführung erreichen kann. Die Seele, die nach dem "Lichte" strebt und nicht mehr dem göttlichen Willen "trotzt", will nicht anders als sich nach der göttlichen Ordnung richten. Und je mehr sie das tut, desto lichter wird es in ihr. Der himmlische Vater hat es in seiner Weisheit so eingerichtet, dass, wenn die Seele nach seiner göttlichen Ordnung lebt und handelt, sie auch automatisch mehr göttliche Weisheit erhält, damit sie den Weg zum Himmelreich auch finden kann. Was ist denn die göttliche Ordnung? Nichts anderes als sich dem Gesetz der ewigen Liebe zu unterwerfen, der völlig selbstlosen, dienenden Liebe. Und der Sitz der Liebe im Menschen ist in des Menschen Herz. Ebenso ist aber auch der Sitz der Seele und der göttlichen Weisheit im Herzen zu finden. Alles Leben hat doch seinen Ursprung im Herzen, im geistigen Herzen, dort wo sich der Gottesfunke befindet, der ja aus Gott entstand. („Mit der größten Vorsicht hüte dein Herz; von ihm geht ja das Leben aus.“ Spr. 4:23) Somit finden wir alles Göttliche in uns, sei es die Wahrheit aus Gott, welches wir nennen die göttliche Weisheit, die Liebe, Macht und Kraft nur, und einzig und allein nur in unserem Herzen! **Dort** sind **alle** Antworten auf die Fragen des Lebens zu finden und **nur** dort. Aber auch das Böse hat seinen Ursprung im Herzen. Darauf kommen wir später zurück. Hinweise hierauf gibt es zur Genüge in der Heiligen Schrift, siehe 1. Kön. 3:12, Mark. 7:21-23, Röm. 10:9, Luk. 8:15, 1. Tim. 1:5, 2. Tim. 2:22, 1. Petr. 1:22, Spr. 21:1, Matt. 5:8, Röm. 10:10, Spr. 17:3.

Der Leidensweg Jesu ist somit eine Darstellung wie sich "die Kinder Gottes" selbst den Weg zurück zur himmlischen Heimat, welches seinen Sitz im Herzen hat, verriegeln.

Ein Beispiel stellt die Blöße Jesu am Kreuze dar. Das menschliche Schamgefühl hindert den Menschen ungehemmt zu lieben. Aus "Selbstschutz" umarmen sich die Menschen, bewusst oder unbewusst, mit einem gebürtigen Abstand, denn man befürchtet den Geschlechtsteilen zu

Nahe zu treten und etwas auszulösen was nicht erwünscht ist, oder weil es den Gesetzen des "menschlichen Anstandes" nicht entspricht. Doch sind diese menschlichen unausgesprochenen Gesetze auch göttliche Gesetze? Mitnichten! Eine Umarmung ist doch ein äußerlicher Ausdruck des inneren Gefühls, welches auf Zuneigung bzw. Liebe deutet. Hält man sich nun auf Abstand, so blockiert man doch den freien Fluss der Liebe, die göttlichen Ursprungs ist. Deshalb lebte uns ja auch Jesu die Selbstverleugnung vor. Die menschliche Lust, so steht es viele Male wiederholt in der Heiligen Schrift, sollte unterdrückt werden, damit die göttliche Liebe, die "wahre Liebe", endlich fließen kann. Folgt man nicht dieser Lehre, so blockiert man ja auch hier wiederum den freien Fluss der "reinen" Liebe". Und so sieht man den ewig währenden Kreislauf von Blockierungen des Flusses der reinen göttlichen Liebe, die sich die Menschen selbst antun, um nur ein Beispiel zu nennen, welches auf Scham beruht. So gibt es viele Beispiele zu nennen, die alle im Leidensweg Jesu dargestellt werden.

Was bewirkt nun diese Blockierung? Jede Blockade, die sich der Mensch "anerzogen" hat, sich zum Selbstschutze vor Schmerz, sei es körperlicher oder seelischer Art auferlegt, oder sich selbst auferlegt durch Fehlverhalten innerhalb der göttlichen Ordnung, hindert den freien Fluss der göttlichen Liebe (Agave). Wenn aber doch alles Göttliche und somit alles Leben seinen Ursprung im Herzen hat, wie die Heilige Schrift beweist, hindert sich doch der Mensch selbst daran, dass seine Seele einkehren kann durch die göttlichen Tore in das Himmelreich, wo doch unser Ursprung ist und welcher sich doch nur im geistigen Herzen des Menschen befinden kann und nicht in einer imaginären Welt, die der Mensch sich ausmalt. Dies Beispiel von Himmel und Hölle, oben und unten, soll dem Menschen doch nur bei seiner Vorstellung behilflich sein. Bilder dienen den Menschen schon seit jeher zum besseren Verständnis.

Ein weiteres Beispiel ist der Speer, der Jesus ins Herz gestoßen wurde. Im materiellen Sinne ist der Speer eine Waffe des Todes. Die geistige Bedeutung ist: Der Mensch richtet sich immer wieder selbst (denn Materie ist Gericht wie wir wissen und bedeutet Trennung von Gott) durch sein Fehlverhalten nach dem Gesetz der göttlichen Ordnung. Dieses Fehlverhalten hat den geistigen Tod zur Folge. Und somit versetzt sich der Mensch immer wieder den Todesstoß durch Nichtbefolgung des göttlichen Gesetzes der Liebe.

Die Spitze des Speeres bestand aus einem harten Material, welches für die Härte der Menschenherzen sprach. („Denn von innen aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken: Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit. Alles Böse dieser Art kommt von innen heraus und macht den Menschen unrein.“ Mark. 7:21-23) Oft war sie zweischneidig. Auch in der Heiligen Schrift wird Erwägung getan über das zweischneidige Schwert (siehe Heb. 4:12, Off. 1:16). Das zweischneidige Schwert oder Klinge soll trennen das Böse vom Guten. Beides hat ja seinen Sitz im Herzen. Doch das Böse soll schließlich endgültig ausgemerzt werden. So wie Christus Sieger über den Tod und somit über das Böse war, so wird auch die gesamte Menschheit vom Bösen befreit werden (siehe Offenbarung), nämlich bei der Wiederkunft des Herrn, wenn er kommen wird Gericht zu halten.

Als der Römer seine Speerspitze in das Herz unseres Herrn stach, spritzte Blut und Wasser. Dies steht sinnbildlich für: Nach der Trennung von Gut und Böse im Menschenherzen und nach erfolgter Ausmerzung des Bösen kann endlich das Göttliche aus dem Menschen, sprich aus dem Menschenherzen, welches ist die Quelle alles Lebens, heraussprudeln oder spritzen. Das Blut trägt den Geist des Lebens in sich, d. h. der Mensch wird "leben", keinen geistigen Tod mehr erfahren, und das Wasser steht für das Wasser des Lebens, die reinen Erkenntnisse

aus Gott, zu welchem wir dann Zugang haben werden, ist der Weg zu unserem Herzen endlich frei. Frei von allen Blockaden, denn wie bereits erwähnt, hat doch alles Göttliche im Menschen, so auch die göttliche Weisheit, ihren Sitz im Herzen.